

1 Einleitung

Seit seiner Gründung im Jahr 1989 verantwortet das Drogenreferat der Stadt Frankfurt die Umsetzung der Frankfurter Drogenpolitik. Als Referat ist es direkt der Gesundheitsdezernentin unterstellt und verantwortlich für die Umsetzung der Drogen- und Suchtpolitik in Frankfurt in den Bereichen Suchtprävention, Drogen- und Suchthilfe und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Frankfurter Drogen- und Suchtpolitik orientiert sich an den vier Säulen Prävention, Beratung und Therapie, Überlebenshilfe, Repression.

Mit dem Vier-Säulen-Modell verbinden sich folgende Ziele:

1. Prävention: Junge Menschen in der kritischen Phase ihres Aufwachsens darin zu unterstützen, jedwede Form von – legalem und illegalem - Drogenkonsum nach Möglichkeit zu vermeiden bzw. den ersten Konsum von Drogen zu verzögern. Das Erlernen von Risikokompetenz im Umgang mit Drogen und Drogenkonsum ist dabei – insbesondere in der Phase des experimentellen Umgangs mit Drogen – von besonderer Bedeutung.
2. Beratung und Therapie: Menschen mit problematischem oder abhängigem Drogenkonsum mittels Beratung, Betreuung und Behandlung zu unterstützen, um Veränderungs-, Stabilisierungs- und Ausstiegsprozesse zu initiieren und zu fördern und Vermittlungen in weiterführende Angebote zu realisieren.
3. Niedrigschwellige Überlebenshilfe und Schadensbegrenzung: Durch entsprechende Angebote (Krisenzentren, Konsumräume, Spritzentausch, Übernachtungsmöglichkeiten) und abgestufte und differenzierte Hilfestellungen die mit extensivem Drogenkonsum verbundenen Risiken zu begrenzen und das Überleben zu ermöglichen. Abhängigen die Möglichkeiten zu eröffnen, physische, psychische und soziale Risiken der Sucht zu reduzieren, sich zu stabilisieren und sie zu motivieren, weitere Schritte aus der Sucht zu gehen.
4. Balance von Repression und Hilfe: Im Stadtleben die Auswirkungen des illegalen Drogenhandels und des öffentlichen Drogenkonsums für die Bürgerinnen und Bürger durch ein integriertes und austariertes Vorgehen von Hilfe und Repression zu begrenzen und zu vermindern.

Neben der Orientierung der Frankfurter Drogenpolitik an den vier Säulen zeichnet sich der so genannte „Frankfurter Weg“ aus durch ein hohes Maß an Kooperation und Bereitschaft zur Auseinandersetzung, was maßgeblich der steuernden Funktion des Drogenreferates zuzuschreiben ist. Nur gemeinsam und im integrierten Zusammenwirken vieler Organisationen und Institutionen war und ist es möglich, das heute in Frankfurt am Main existierende System der Drogenhilfe zu schaffen und weiterzuentwickeln.